



Arbeit im Steinbruch: Ein Pneu-lader der Kalkfabrik Netstal lädt Gestein in einen Dumper.

Pressebild

# Die Kalkfabrik kommt dem Ausbau einen Schritt näher

Ihr Kalkvorkommen reiche nur noch wenige Jahre, warnt die Kalkfabrik Netstal. Der Kanton hat ihr nun eine wichtige Bewilligung erteilt, um zwei neue Abbaugebiete zu erschliessen.

von Ueli Weber

In vier Jahren gehe ihr der Kalk aus, warnt die Kalkfabrik Netstal. «Der Fortbestand der Chalchi und ihrer Arbeitsplätze hängt deshalb von der Erschliessung von zusätzlichen Rohstoffressourcen in den Gebieten Elggis Süd und Gründen ab», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung.

Die Kalkfabrik plant seit 2013, ihr Abbaugebiet zu erweitern. Der Elggis und Gründen liegen nördlich des Steinbruchs. «Die Kalksteinvorkommen in diesen Gebieten können die Betriebstätigkeit der Kalkfabrik und deren rund 50 Arbeitsplätze für mindestens 40 bis 50 Jahre sichern», hofft die Chalchi.

## Kanton genehmigt Zonenplan

Die angestrebte Erschliessung der neuen Gebiete hat nun eine wichtige Hürde genommen. Das Departement Bau und Umwelt hat

die Zonenplanung für die Abbaugebiete Elggis Süd und Gründen genehmigt. Das teilt die Kalkfabrik mit.

Die Genehmigung ist laut der Mitteilung allerdings noch nicht rechtskräftig. Gegen die Zonenplanänderung sei Einsprache erhoben worden. Über diese muss entschieden werden, bevor die Kalkfabrik in den Gebieten Kalkstein abbauen darf.

Gleichzeitig liegen derzeit die Unterlagen für die Umweltverträglichkeitsprüfung öffentlich auf.

## Seilbahn statt Stollen

Ursprünglich plante die Chalchi, Gründen mit einem Stollen und einem Schacht zu erschliessen. Durch diese sollte der gebrochene Kalkstein zu den Fabrikgebäuden an der Linth transportiert werden.

Das sei aber technisch und geologisch «äusserst anspruchsvoll», so die Kalkfabrik. Es sei nicht sicher, dass die unterirdische Verbindung rechtzeitig fertig würde.

# 50 Jahre

So lange sollen die **Kalkreserven** in den neuen Abbaugebieten reichen.

Die Kalkfabrik plant deshalb stattdessen den Bau einer Seilbahn – ähnlich wie die Materialbahn, die seit Jahren im Hartschotterwerk Haltengut in Mollis die Steine ins Tal fährt. «Bei einer Seilbahnlösung entfällt mit der Brechanlage auf Gründen eine bedeutende Lärmquelle, der Platzbedarf für die Installationen wird halbiert, und bei der Talfahrt kann Energie zurückgewonnen werden», so das Unternehmen.

Die Kalkfabrik betont, dass sie den Kalk möglichst umweltscho-

nend abbauen will. Behörden und lokale Naturschutzorganisationen würden das Projekt seit Anfang begleiten. Wandernde Biotope im Bergwerk sollen während den verschiedenen Abbau-Etappen Lebensräume für Tiere und Pflanzen schaffen.

## Wanderweg wird jetzt verlegt

Weil die Kalkreserven knapp werden, erschliesst die Kalkfabrik schon jetzt den Oberen Elggis – anders als der Elggis liegt dieser auf der südlichen Seite des Steinbruchs. Das Unternehmen hat bereits seit 2006 eine Bewilligung, um hier Kalk abzubauen.

Noch in diesem Jahr verlagert die Kalkfabrik das Sprengstoffdepot und beginnt, den Wald zu roden. Der Wanderweg von der Walzmühle in Glarus in die Ennetberge wird verlegt.

Die Kalkfabrik Netstal baut seit 1900 Kalkstein ab. Zu den wichtigsten Produkten gehören neben dem Weisskalk Kies und Schotter.